

Fenz, Augustinus Kurt, *Der Daniel-Memra des Simeon von Edessa. Die exegetische Bedeutung von BrM 712 Add 12172 Fol 55b-64b*. Fototechnische Wiedergabe, Übersetzung und Erklärung seiner alttestamentlichen Grundlage (Heiligenkreuzer Studienreihe 1). Heiligenkreuz: Verein der Heiligenkreuzer Hochschulfreunde 1980. 272 S.

Das Vorwort macht darauf aufmerksam, daß die vorliegende Arbeit nur einen Auszug aus einer 1972 abgeschlossenen Habilitationsschrift für die Universität Wien darstellt. In ihrem Mittelpunkt steht eine bisher unedierte, didaktisch-erzählende Rede (Memra) des Symeon von Edessa (6. Jh.) über das Buch Daniel, zu der es in der syrischen Exegese keine Parallele gibt; inhaltlich und formal ist der Abstand zum Danielkommentar Ephräms des Syrers beträchtlich. Um Kosten zu ersparen, ist der fototypische Wiedergabe der Handschrift des Britischen Museums die parallellaufende deutsche Übersetzung der 528 Verse gegenübergestellt (15–53). Auf kurze Erklärungen zur Handschrift und literarischen Eigenart des Werkes folgt eine Einzelerklärung aller kommentarbedürftigen Verse in verschiedenen Durchgängen, mit mehreren geschichtlichen Exkursen (69–187). Drei Tabellen zu den vorkommenden Begriffen und drei weitere zum historischen Umfeld des Werkes (189–213), Register zu Sachen, Namen und biblischen Stellen sowie eine Literaturliste mit Abkürzungsverzeichnis (214–272) runden die Studie, den Eröffnungsband einer nicht näher vorgestellten Reihe, ab. – Eine eigentliche kritische Besprechung ist hier nicht möglich; doch hätte man den Erklärungsteil für den angeblich angezielten Nichtfachmann sicher noch übersichtlicher und knapper gestalten können.

G. Podskalsky S. J.

*Doctrina Patrum de Incarnatione Verbi*. Ein griechisches Florilegium aus der Wende des 7. u. 8. Jhs. Zum 1. Male vollst. hrsg. u. unters. von Franz Diekamp. 2. Aufl. mit Korrekturen und Nachträgen von Basileios Phanourgakis, hrsg. von Evangelos Chrysos. Münster: Aschendorff 1981. 389 S.

Die berühmte Edition eines der bedeutendsten Florilegien der griechischen Väterzeit durch Fr. Diekamp v. J. 1907 bedurfte dringend eines Neudrucks, da das Werk schon lange vergriffen war. Um die Kosten niedrig zu halten, haben Bearbeiter, Hrsg. und Verlag sich dazu entschieden, durch einen Anhang (368–386) mit den entsprechenden Abkürzungen (387–389) das Werk auf den neuesten Stand der Forschung, besonders was Hinweise auf neue Quelleneditionen und Echtheitsfragen anbetrifft, zu bringen. Am Rand des Apparats des Nachdrucks wird der Benutzer jeweils durch ein besonderes Kleinquadrat auf entsprechende Ergänzungen aufmerksam gemacht. Auch die Einführung D's wird ergänzt, was v. a. die Erforschung der benutzten Codices anbetrifft, wie auch den Stand der besonders durch M. Richard in Gang gekommenen Fortführung der Florilegienforschung, bzw. von Editionen. Hier könnte natürlich inzwischen schon manch neues Werk angeführt werden. Hervorgehoben seien für S. 368/9 (zu Diekamp, S. LXXXVII) das Erscheinen der dort schon angekündigten Edition des Anastasius Sinaita, *Viae Dux* durch K.-H. Uthemann (Turnhout 1981). Hier ist die Beziehung zwischen Anastasius S. und der *Doctrina PP.* im Index Fontium, S. 403 f., ausführlich belegt. Die Herausgeber befürworten (396) die Autorschaft des Anastasius Apokrisiarius für das Florileg, worauf schon D. zögernd aufmerksam gemacht und J. Stiglmayr in BZ 18 (1919) 14–40 nachdrücklich hingewiesen hatte. Siehe zuletzt U. Riedinger, Konzilsakten auf dem Wege ins lateinische Mittelalter: AHC 9(1977)257, Anm. 14. An neuen Editionen waren zu nennen bes. Schwartz, ACO., Ettlinger, *Der „Eranistes“ Theodoret's*, B. Kotter f. Joh. Damascenus; Richard-Aubineau f. Johannes Caesariensis; Henry f. die „Bibliothek“ des Photius. Für S. 359 wäre noch zu verweisen auf CPG III, 6920–1 (Pamphilus Theologus), sowie auf S. Helmer, *Der Neuchalkedonismus* (Bonn 1962) 225–235. Als sehr nützlich erweist sich auch im Index der erwähnten Edition Uthemanns für Anastasius Sinaita das Stichwort „Florilegia“. Die Zueignung von Texten an Eulogius, den melkitischen Patriarchen von Alexandrien (vgl. CPG III, 6971–6976) durch die *Doctrina PP.* ist kritisch gesichtet worden durch M. Richard und B. Kotter, was in der neuen Edition vermerkt ist. Vgl. S. 374 (zu Diekamp, p. 69, XIV), S. 381 (zu D., p. 193–198), S. 382 (zu D. p. 214 u. 220). Die Ergänzungen betreffen durchwegs den Apparat Diekamps, mit Ausnahme von p. 29, XV (Lemma; s. Anhang 271) und p. 315, lin. 9 (Anhang 385): Ausfall von „kai tes eikonos“. Bearbeiter und Verleger verdienen den Dank aller Benutzer der Edition Diekamps.

A. Grillmeier S. J.